

Kapitel 3: Rund um den Fackellauf

Rufin Schulian

Der Fackellauf soll hier nicht nur philatelistisch betrachtet werden, sondern auch für die Fackellaufinteressierten und Memorabilia Sammler ist der Fackellauf wohl hoch interessant.

Philatelistisch gesehen gibt es wieder einmal nur einen illustrierten Brief mit dem Tagesstempel Tramin.

Vorweg muss wohl die Fackel genannt werden, denn um diese dreht sich ja die ganze Geschichte.



Die olympische Fackel wurde vom italienischen Automobil designer Andrea Pininfarina (siehe Bild) gezeichnet worden.

Technische Daten:

Länge: 770 mm

Maximale Breite 105 mm

Gewicht mit voller Gasflasche: 1970 gr.

Gewicht ohne Gasflasche: 1857gr.

Leistungen:

Betriebstemperatur: -20° C bis +25° C

Einsetzbar bis zu einer Höhe von 5.000 m.ü.d.M.

Windresistent bis 120 km/h

Autonomie mind. 15 Minuten

Resistent gegen Regen und Wind und auch gegen Drehungen



Jeder Fackelläufer hat auch dieselbe Kleidung bekommen. Diese hat aus einem Trainingsanzug (Jacke und Hose) aus Nylon, Handschuhen und Mütze bestanden.



Oben: Handschuhe und Mütze mit den ol. Ringen.
Rechts: Freiwilliger Helfer

Für den Fackellauf waren einige freiwillige Helfer mit dem ganzen Zug dabei, die Kleidung und Fackeln verteilten und den Fackelläufern eine kurze Einschulung gaben. Auch waren die sogenannten „Runners“ unterwegs, die den Läufer ständig begleiteten und auf die Fackel aufpassen mussten.



Die Läufer wurden in einem Kleinbus transportiert. Dieser Dienst ist öffentlich ausgeschrieben worden und wurde von einem Busunternehmen durchgeführt. Dieses stellte auch die verschiedenen Fahrer für die Busse zur Verfügung. Die Busse erhielten ein eigenes Fackellauf-Design.

Auch alle Fahrer, Freiwilligen Helfer und Runners wurden vom TOROC eingekleidet. So waren mehrere „Uniformen“ zu sehen.

Jeder Fackelläufer hat eine Strecke von etwa 400-500 Metern mit der Fackel zurückgelegt. Der Weg war natürlich genau vorgegeben und vorausgeplant. An jedem Übergabepunkt wurde, wenn möglich, bei einer Stange von Verkehrs- oder Hinweisschildern eine Nummer angebracht. Auch jeder Läufer wurde mit einer Nummer auf dem Anzug versehen, damit die Reihenfolge der Läufer genau eingehalten wurde.



Klaus Dibiasi, mehrfacher Olympiasieger im Turmspringen, war z.B. der 148. Läufer. (siehe Nummer)



An jedem Tag wurde in einem anderen Ort die Feuerschale entzündet. Hier entzündet Isolde Kostner die Feuerschale in St. Ulrich in Gröden.

Nach der festlichen Entzündung wurde das Feuer dem Bürgermeister der Stadt übergeben und brannte in der Grubenlampe weiter.



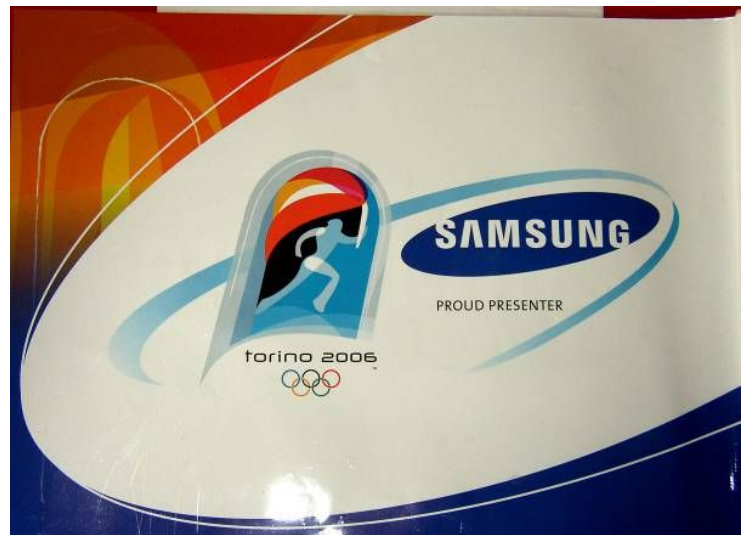
Alle diese Uniformen wurden vom offiziellen Olympialieferanten Asics geliefert. Außen ist das Firmenlogo nicht ersichtlich. Da muss man schon die Etikette betrachten.

Für die getane Arbeit erhielten die Fackelläufer einen Schlüsselanhänger von einem Handyproduzenten und zwei Gummiarmbänder von einem Getränkelieferanten.



links zwei Fähnchen von Coca Cola und rechts unten eines von Samsung

Diese Sponsoren verteilten an die Schaulustigen entlang der Straße verschiedene Fähnchen um noch mehr Stimmung in die Menge zu bringen.





Es wurden auch eigene Getränkedosen zu 150 ml im Fackellaufdesign angefertigt. Diese wurden nie in den Handel gebracht, denn sie waren wirklich nur für den Fackellauf gedacht.

In Olympic Stores durften natürlich die Pins in allen Formen und Farben nicht fehlen.

Natürlich hat es auch noch weitere Souvenirs rund um den Fackellauf gegeben, aber ich hoffe, dass es mir gelungen ist, einen kleinen Einblick rund um den Fackellauf zu verschaffen. Ich hatte die *Once-in-a-lifetime-chance* die Fackel zu tragen – für einen Olympia-Fan natürlich ein unvergessliches Erlebnis .



Diese Dokumentation wurde gemeinsam von Thomas Lippert und Rufin Schullian zusammengetragen. Natürlich war auch weitere Unterstützung nötig. Hierfür geht ein herzlicher Dank geht an Klaus Fink, Lazaros Kanxidis, Alfred Friedrich, René Christin. Bildmaterial wurde auch der Website des TOROC entnommen